

STANDORT EMSDETTEN

Hier werden Wertstoff- und Schadstoffgruppen sauber getrennt



Prokurist Andreas Prüfer, Martina Hirschfeld und Inhaber Rudolf Lohmann (v.l.) in der neuen Halle.

EV-Fotos Beutgen

Gefahrgut und Quelle für Rohstoffe

EMSDETTEN. Dass ein Kühlschrank sowohl Gefahrgüter als auch Rohstoffe enthält, weiß eigentlich jeder, der daheim mit Appetit die Tür des Geräts öffnet, aber Figurprobleme hat. Auf der einen Seite locken Gemüse und Sprudelwasser, auf der anderen Bier und Würstchen.

Doch auch nach dem aktiven Leben eines Kühlschranks gilt diese verteilte Verbindung aus Gut und Böse. Denn im Kühlgerät schlummern sowohl üble Schadstoffe als auch gesunde Rohstoffe.

Sowohl im Kühlmittelkreislauf als auch in der Dämmung finden sich viele für die Umwelt gefährliche Verbindungen. FCKW ist nur die bekannteste, ein Gas, das zunehmend eingespart werden soll. Deshalb regelt der Gesetzgeber die Entsorgung der Geräte sehr streng und erlaubt nur zertifizierten Entsorgern das Handling des Prozesses. Bei der Lohmann-Tochter „Enviprotect“ werden diese Stoffe nach neuesten Standards sauber getrennt.

Umweltschädliches muss der Entsorger selbst teuer beseitigen lassen. Dafür erhält er allerlei Granulate, wie Eisen, Kunststoff und Edelmetalle. Aus den Dämmmaterial der Kühlelemente entsteht das Ölbindemittel „Envisorb“. ptb

Cooler Spitzenleistung

Bei Lohmann-Entsorgung entsteht Europas modernste Recyclinganlage für Kühlgeräte

EMSDETTEN. Fraktionen gibt es nicht nur im Bundestag. Unter dem gleichen Begriff fassen Entsorger Wertstoff- und Schadstoffgruppen, die sauber getrennt werden müssen. Bei der Firma Lohmann Entsorgung geschieht das seit fünf Jahrzehnten. In einem Bereich darf sie sich nun mit Fug und Recht als „Europameister“ bezeichnen: Beim Kühlgeräte-Recycling.

Kirche, Küche und Kühlschrank im Haus sind Frauensache. Das sagen zumindest Betonköpfe, die nichts von Gleichberechtigung wissen wollen.

Technisch aufwendig

Dass bei der Enviprotect, einer Tochter der Lohmann-Gruppe, eine Frau auch für die technisch sehr aufwändige Entsorgung von Kühlgeräten zuständig ist, mag die Ewig-Gestrigen indes überraschen. Martina Hirschfeld überwacht nicht nur Europas leistungsstärkste Recyclinganlage für Kühlelemente, die derzeit an der Gutenbergstraße im Probetrieb läuft. Sie hat sie zum Teil auch mit entworfen.

Der letzte Weg

Der letzte Weg eines Kühlschranks misst etwa 100 Meter. Über diese Länge erstreckt sich die imposante neue Halle neben dem Stammgelände von Lohmann-Entsorgung. Am Anfang, direkt hinter der großzügigen Entladerampe, stehen vier Arbeitseinheiten. Auf Rollbändern warten jeweils vier bis fünf alte Schätzchen, bis Mitarbeiter Kühlmittel und Öl absaugen und den Kompressor demontieren. Ein Knopfdruck und Kollege Maschine übernimmt.

Mobiles Rollband

Ein mobiles Rollband dockt an die jeweilige Station und führt die nun herzlosen Geräte einem Förderband zu, das die weißen Kästen nach oben in den gut sieben Meter hohen Zerkleinerungsturm stürzt. Hier wird der Korpus in fingernagelgroße Schnipsel zerkleinert. Der Prozess geschieht unter permanenter „Eindüsung“ von Stickstoff. „Durch ausgefeilte Verfahrenstechnik werden die Treibmittel in den Schäumen des Dämmmaterials als auch das Kälte-Öl-Gemisch im Kühlsys-



Ein Blick auf die hochmoderne neue Anlage der Firma Lohmann.

tem sauber verflüssigt und fraktioniert“, erläutert Martina Hirschfeld.

Auch wenn das Knirschen des riesigen Schredder-Werks grob klingt: Hier geht es um Präzision, weiß Hirschfeld. Zum einen müssen Schadstoffe sicher entsorgt werden, zum anderen will die Firma möglichst saubere „Fraktio-



Die Demontage von Kompressoren ist eine Menge Arbeit.

nen“ von Eisen, Kunststoff und Aluminium erhalten. Je reiner, desto werthaltiger.

„Unser Vorteil ist, dass wir die ganze Kette vom Einsammeln der Kühlgeräte, über die Logistik, die Zerlegung bis hin zur Vermarktung der Recyclingstoffe abbilden“, erklärt Inhaber Rudolf Lohmann.

Immerhin haben er, seine Frau Anne und Sohn Johannes, die das Geschäft gemeinsam führen, fast acht Millionen Euro investiert. Ein Brandschaden am alten Standort der Enviprotect in Gronau hatte die Neuorganisation des Geschäftsfeldes nötig gemacht. Die Lohmanns entschieden sich für Emsdetten als neuem Standort.

Nachhaltig

Für die Nachhaltigkeit der Investition – hier entstehen 40 neue Arbeitsplätze – steht Martina Hirschfeld gerade. Die Kauffrau hat sich in fast 15 Jahren in der Entsor-

gungsbranche sehr viel Fachwissen angeeignet und beim Entwurf der neuen Anlage eingebracht. Bis zu 120 Kühlgeräte pro Stunde werden bald hier zerlegt.

Eine halbe Stunde Umbau und der Zerkleinerungsturm häckselt und trennt auch gewöhnlichen Elektroschrott.

Vielseitig

Diese Vielseitigkeit sichert die Auslastung der Anlage, die es bislang so kein zweites Mal gibt. Der beteiligte Maschinenbauer freut sich über den Pioniergeist und die Fachkompetenz vor Ort: Die Technik, die heute an der Gutenbergstraße arbeitet, will er demnächst auf dem amerikanischen Markt anbieten. Und auch die Lohmanns schmieden weiter an der Zukunft. „Die Anlage ist so konstruiert, dass der Anbau einer zweiten Einheit problemlos möglich ist“, meint der Seniorchef gelassen. Peter Beutgen

Die Serie

„Unternehmensgeschichten“

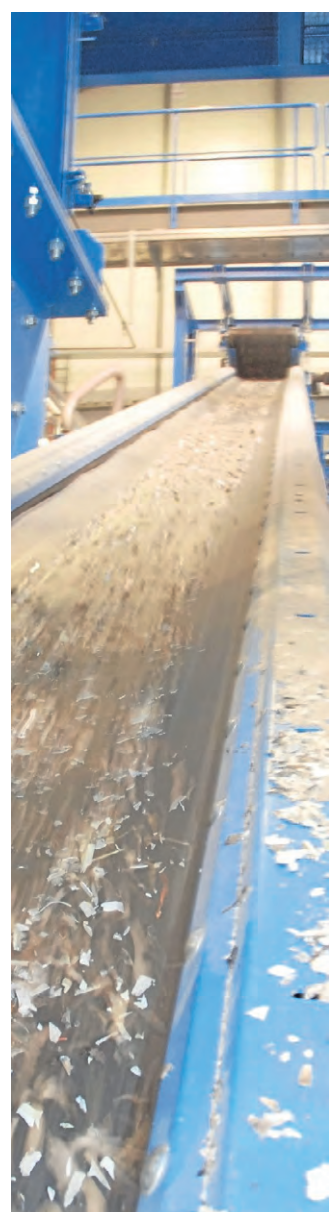
wird Ihnen präsentiert von



Der Steckbrief

Lohmann-Entsorgung GmbH

- › Gegründet: 1958 am Standort Sinningen
- › Inhaber: Anne und Rudolf Lohmann
- › Mitarbeiter: 130 (Emsdetten), bzw. 165 (Lohmann-Gruppe gesamt)
- › Leistungen: Containerdienst, Kanalreinigung, Metallrecycling, Elektroschrott-Recycling, Wertstoffhof für Privathaushalte und Gewerbe.
- › Anschrift: Gutenbergstraße 7, Tel. (025 72) 93050.
- › Internet: Mail: info@lohmann-entsorgung.de
www.lohmann-entsorgung.de



Sauber fraktionierte Metallchips laufen übers Förderband zum Container. Mehr als 90 Prozent einer Kühleinheit werden der „stofflichen Wiederverwertung“ zugeführt.